

# Das »Tuba-Team Bayern« (6): »Coole Gefühle« mit Steffen Schmid

Der Bayerische Musikrat widmet das Jahr 2024 der Tuba, die »Blasmusik in Bayern« stellt die Mitglieder des »Tuba-Teams Bayern« vor. In dieser Ausgabe ist Steffen Schmid an der Reihe.

**Blasmusik in Bayern: Herr Schmid, die Tuba ist heuer das »Instrument des Jahres« und kommt dadurch sozusagen aus der hintersten Reihe des Orchesters ganz nach vorn ins Rampenlicht. Wie finden Sie das?**

**Steffen Schmid:** Ja – endlich! Das ist wirklich total toll. Die Tuba ist ja leider immer noch mit vielen Klischees behaftet. Dabei kann sie so viel mehr als nur einen einfachen Wechselbass in der Blasmusik (was im Übrigen aber auch total Spaß macht).

Als »Instrument des Jahres« bekommt die Tuba endlich die Plattform, die sie absolut verdient hat. Ein großes, glänzendes, schönes, wohlklingendes Instrument, das mit einer unglaublichen Vielseitigkeit ausgestattet ist. Schließlich kann die Tuba samtig, geschmeidig, traumhaft leise zaubern, aber auch richtig zulangen und brachial, laut donnernd daherkommen. Sie kann in höchsten Höhen zwirbeln, aber natürlich auch mit einer beeindruckenden Tiefe aufwarten, in die sich kaum ein anderes Instrument wagen kann. Jetzt muss ich aufhören, sonst komme ich noch richtig ins Schwärmen ... (lacht)

**Im Freistaat gibt es zum Jahr der Tuba das »Tuba-Team Bayern«, bei dem auch Sie dabei sind. Gratuliert man zu dieser Teammitgliedschaft? Wie kamen Sie in diese außergewöhnliche Mannschaft? Kennt man sich untereinander?**

In der Oper benutze ich seit Monaten nur noch den Hintereingang, weil ich sonst nicht mehr fertig werde mit Autogrammen! (lacht) Nein, das war natürlich nur ein Spaß! Ganz im Ernst: E ist natürlich eine große Ehre, dem »Tuba-Team Bayern« anzugehören. Vor allem für mich – ich weiß gar nicht, ob ich das an der Stelle sagen darf – als »Zuag'roaster«, denn ursprünglich komme ich aus der Pfalz. Aber die Pfälzer und die Bayern konnten ja schon immer ganz gut miteinander. Und mittlerweile ist München auch schon seit 13 Jahren meine Wahlheimat.

